Mutmacherzählungen und Musik zum Entspannen
(20.08.2020 - Pfarrgarten Mauchenheim)

Der lauschige Mauchenheimer Pfarrgarten hatte sich schon in den vergangenen Jahren als Aufführungsort bewährt und Anja Kleinhans kannten viele schon von ihrer Darstellung pfälzischer Bauersfrauen. Diesmal saß sie als „Pälzer Engelsche“ mit Federflügeln auf einer Holzkiste auf einem vier Quadratmeter großen Bühnenelement. Neben ihr Alex Lützke, der Gitarrist, mit dem sie in den nächsten Stunden nachdenkliche „Mutmacherzählungen und Musik zum Entspannen“ vortragen würde. Die erste davon handelt von der Holzkiste eines Bettlers, der von dort aus dreißig Jahre lang um Almosen gebeten hatte, ohne zu wissen, dass in ihr die ganze Zeit ein Schatz verborgen war. Um die Schätze, die jeder in seinem Inneren trägt, ging es auch in den übrigen Texten. Kleinhans öffnete die Truhe und entnahm ihr zweierlei. Das erste war ein chinesischer Papierschirm, der auf die Herkunft der Texte aus dem Orient und dem fernen Osten verwies. Da gab es die Geschichte von einem Bauern mit einem prachtvollen Hengst, dem allerlei Positives und Negatives widerfährt, der sich aber weigert, die Ereignisse als Glück oder Unglück zu bezeichnen. „Wer weiß das schon?“, sagt er stattdessen. Ein Gedicht von Khalil Gibran handelt von den Widersprüchlichkeiten der Liebe, eine persische Geschichte von goldenen Gitterstäben und dem Geschenk der Freiheit. Die Inhaberin des „Theader Freinsheim“, des "vielleicht kleinsten professionellen Theaters der Welt", hatte zwar nicht ausdrücklich ein Corona-Programm konzipiert. Trotzdem hatte es viel mit dieser besonderen Zeit zu tun. „Ich konnte die negative Berichterstattung über die Pandemie in den Medien nicht mehr hören und sehen“, sagte sie im Gespräch und dachte an deren Auswirkungen wie Unsicherheit, Auseinandersetzungen, Angst oder Panik. Für das Mutmachprogramm hatte sie Texten aus ihrem „Heimat“-Programm des Kultursommers 2019 weitere Texte hinzugefügt, etwa zum Thema „Loslassen“ von dem, was im Leben alles vorbeigeht, oder vom „Rechthaben“. Mit einfühlsamem Gitarrenspiel aus Klassik, Romantik und Südamerika gestaltete Alex Lützke, den Raum für die Zeit des Nachklingens und Nachdenkens. Erst am Ende des Abends wurde offensichtlich, was Kleinhans ihrer "Kiste" noch entnommen hatte. Nachdem der letzte Gitarrenton und die kleine Geschichte vom Erkennen der“ Freude der Fische beim Wandern am Flusse“ verklungen waren, verschwanden zwar Nachdenklichkeit und Lächeln zwar wieder hinter den Masken, aber viele bedankten sich bei den Künstlern für den schönen Abend, der ihnen „Balsam für die Seele“ war.